

12 **Ausgeführte Katechesen über das dritte Hauptstück**  
für das 5. Schuljahr. Bearbeitet von Dr. A. Weber. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates Augsburg. Kempten und München, Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung. XIII und 352 S. M. 2.60 = K 3.12, gebd. M. 3.20 = K 3.84.

Die vorliegenden Katechesen bilden das dritte Bändchen zu den von Stieglitz herausgegebenen Katechesen und sind nach der Münchener Methode bearbeitet. In 65 Katechesen behandelt der Autor in anschaulicher und zugleich praktischer Weise die einzelnen Wahrheiten des dritten Hauptstückes. Zwischen hinein sind mit Geschick wie zur Beleuchtung und Illustration freie Katechesen eingefügt wie z. B. 18 §. In hoc signo vinces, 55. Die heilige Monika, 56. Esther, 65. Seeschlacht bei Lepanto. Diese Katechesen empfehlen sich selbst bestens jedem Katecheten.

Neukirchen bei Lambach.

[P. Gebhard Koppler O. S. B.

13) **Die wichtigsten Neuherungen der Marienverehrung in der katholischen Kirche.** Dargestellt in kurzen Erwägungen für das katholische Volk. Von Bernhard Friedrich, Pfarrer. Dülmener Laumann, 1905. Kl. 8°. VIII und 207 S. Brosch. M. 2.— = K 2.40, gebd. M. 2.50 = K 3.—.

Das zeitgemäße Büchlein enthält für Lektüre und besonders für Vorträge viel mehr des brauchbaren Stoffes, als man bei dem bescheidenen Umfang erwarten dürfte. Mit Beschränkung auf die geschichtliche Darstellung werden die mannigfachen Weisen vorgeführt, in denen sich der Marienkultus von den ersten Zeiten bis auf die Gegenwart geäußert hat. Die öffentlichen Gebete und Feste, die Bilder, Dichtungen und Gesänge, das Welt- und Ordensleben, Kunst und Wissenschaft im Dienste Mariens werden in 62 Nummern besprochen. Der Verfasser zeigt sich in der Geschichte und auch in der Kritik (ein großer Vorteil vor dem älteren, ähnlichen Werke: Abellis Marienverehrung!) tüchtig bewandert und bringt manche schöne Tatsachen und Zitate zur Kenntnis, welche bisher selten verwendet wurden. Doch gesteht er in der Vorrede S. IV.: „Es wurden auch einzelne, an sich schöne Züge aufgenommen, die sich im Volksbewußtsein Jahrhunderte lang erhalten, obgleich ihre historische Wahrheit nicht hinreichend gesichert schien.“ So erklärt sich die Aufnahme der Legende von Maria auf der Säule in Saragossa (S. 163), von der abgehauenen Hand des heiligen Johann von Damaskus, mehreres von der Geschichte des Rosenkranzes und von Maria Schnee in Rom, von einigen Umständen bei Mariä Opferung und Heimsuchung u. s. w. Für das Todesjahr des heiligen Rupert wurde vom Verfasser noch die alte Tradition bevorzugt (S. 34 und S. 63, somit 625 statt 680 oder später); die Reden des heiligen Bernhard über das Salve Regina werden noch als echt angeführt (S. 81); statt Leonis ist Leunis (latinisiert Leon) zu sehen (S. 148). Je nach dem Standpunkt des Publikums wird man für Vorträge mehreres ausscheiden müssen. Merkwürdig ist von Charakterbildern der Marienverehrer weniger aufgenommen. Sehr gelungen sind die Nummern: Maria in den Katakomben, die gallikanische Liturgie, Karl der Große, der deutsche Ritterorden, das Gelöbnis Karl IV. von Lothringen und Kaiser Ferdinands III. als Sodalen zu Löwen (1640); doch hätte lieber des letzteren feierlicheres Gelöbnis vor der Denksäule der Unbefleckten in Wien (1647) und die Weihe des Kurfürsten Maximilians I. von Bayern (1638) ausführlicher hervorgehoben werden sollen. Nebst der Geschichte verschiedener Marienseite alter und neuer Zeit finden sich besonders Marienlieder von Ambrosius Sedilius Venantius, dann von Roswitha, das Welker Marienlied, das Marienleich Walther's von der Vogelweide, drei Gedichte von P. Valde S. J. und endlich neue deutsche Kirchenlieder an-